

g'wea!" Das Geld werde wohl noch zum Vorschein kommen. Inbessenen durchsuchten die Angehörigen des Verstorbenen nochmals das ganze Haus samt der nächsten Umgebung, wobei denselben eine Nachbarin Hilfe leistete.

Giengen a. D., im August. In der Nacht vom Montag auf Dienstag ist es gelungen, ein vermisstes Kind, welches sich seit Wochen in verschiedenen Markungen herumtrieb, auf dem Schwabenhof zu fischen. Schäfer

* Freiberg (in Sachsen). Der Freiburger Anzeigebote: Donnerstag abend in der ersten Stunde, explodierte ein Behälter der Dynamitfabrik in Hildersdorf

* In Hensburg kürzte bei dem Abbruch eines Hauses eine Mauer ein; vier in der Nähe spielende Knaben im Alter von 10-12 Jahren wurden unter den Trümmern begraben; einer derselben wurde sofort getödtet, die übrigen drei wurden schwer verletzt.

* Brüssel. Vierfacher Raubmord. Wie polizeiliche Nachforschungen ergeben, sind die im Kanal bei Witterbroek aufgefundenen Leichen der Familie Bodell des Opfer eines Raubmords geworden.

* Am Montblanc bei Chamounix, an der gefährlichen Stelle „mauvais bas“, in der Nähe des „Eiserees“, kürzte ein 17jähriges Mädchen, das zu einer Pariser Familie gehörte, vor den Augen der 39jährigen 40 Meter tief in eine Gletscherrinne.

* Aus der Pfalz. Eine lustige Kriegserinnerung aus den letzten Julitagen 1870 wird aus der Pfalz mitgeteilt: kamen da nach Scheidt hart an der Grenze zwei französische Offiziere, welche in das Schulhaus eintraten und von den Lehrern u. a. gebieterisch

Ein feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck. (Fortsetzung.) Am andern Morgen verließen die deutschen Heiter Chaumont. Die Nachforschungen nach den als Gure und Kapitain bezeichneten Führern der Franktireurs hatten zwar zur Feststellung der Persönlichkeiten geführt, sie selbst aber waren und blieben verschwinden. So mußte man sich begnügen, den betreffenden Offizieren, in denen jene anständig waren, hohe Kontributionen aufzulegen und das Bestium der Weiden zu verwüsten.

* Aus dem Esch. Im „Escher“ lesen wir folgende Schurr: „Ja, unsere Dienstboten! Lenze, das in der „Krone“ dient, hat schon furchtbar viel Gläser und Geschirr zerbrochen. Doch seit 14 Tagen geht's besser; kein „Bruch“ mehr.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Eine Getreideverkaufs-Gesellschaft hat sich in Worms gebildet. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung bezweckt die Verwertung der Felderzeugnisse, insbesondere des Getreides der Gemossen. Mittelbar wird auf die Herstellung gleichmäßiger Ware in größerer Menge und die Förderung des Anbaus bestimmter Getreidesorten hingewirkt.

* Von der Getreidebörse. Aus Berlin wird unterm 6. August telegraphisch: „Der Getreidemarkt eröffnete infolge auswärtiger günstiger Berichte namentlich Pariser Meldungen, fest und vor hauptsächlich Weizen

* Von den Getreidebörsen. Aus Berlin wird unterm 6. August telegraphisch: „Der Getreidemarkt eröffnete infolge auswärtiger günstiger Berichte namentlich Pariser Meldungen, fest und vor hauptsächlich Weizen

Wochenrückblick. Stuttgart, 8. Aug. Trotz des fortdauernd sehr flüssigen Geldstandes u. trotz der berechtigten Aufregung der Börse über die politische Lage im allgemeinen zeigen die europäischen Geldbörsen eine schwächere Faltung, hauptsächlich hervorgerufen durch das Ansehen des österr. Handelsministeriums an die österr. Bahnen, auf einzelnen Bahnhöfen neue Geleise anzulegen und auch ihr rollendes Material zu erneuern begu.

Neuere Nachrichten. Wien, 10. Aug. Die R. Fr. Pr. meldet: Im Seebade Dintar fertete ein Segelboot, in welchem der Graf und die Gräfin Lubowitze eine Spazierfahrt unternahmen. Der Graf und die Gräfin ertranken, ebenso eine der beiden Matrosen des Bootes. Ein 2. Matrose und der gräfliche Diener wurde gerettet.

„Ja, vor vier Wochen, da war es anders gewesen! Da waren die so lange geächteten und durch endlose Dickschichten und Niederlagen so furchtbar gelegenen Hoffnungen des leichtgläubigen Volkes plötzlich gewaltiam in die Höhe geschossen und hatten eine allgemeine, um so rücksichtlohere Siegesfreude hervorgerufen, denn die „diablos bleus,“ die „blauen Teufel“ u. d. Lann's hatten plötzlich das Feld räumen und die gute alte Stadt Orleans verlassen müssen; Aurelles hatte seinen Eingang unter begeisterten Jubel gehalten und hatte am Tage darauf — den 9. November — bei Coulmiers einen glänzenden Sieg — so meinten die Franzosen wenigstens — erfochten. „Ja! nun werde sich das Blatt wenden,“ jubelten die guten Bürger von Orleans. Von ihrer Stadt, von der schon einmal durch die gottgefandete Jungfrau die Rettung des heiligen Frankreichs ausgegangen sei, werde auch diesmal das Heil des Vaterlandes kommen, Aurelles werde mit seinen steggefronten Schaaeren die Barbaren auf Paris zurückwerfen, den Ring des Belagerungsscheeres durchbrechen und Paris, die Hauptstadt von la bello Francoe befreien. Ach, diese Hoffnungen waren selbstem bedeutend gesunken — heute standen sie fast auf dem Gefrierpunkt, und das wollte bei den sanguinischen Franzosen bei den stolzen Einwohnern von Orleans viel sagen. Aber die Thatfachen waren zu laut. Aurelles war nicht weit über Orleans hinausgekommen, denn von Versailles her hatte sich ihm die sogenannte 18. Armee unter dem Großherzoge von Mecklenburg entgegengefahren, und nun kam sogar der gefürchtete Feld von Mars la Tour, der Besieger von Metz, Prinz Friedrich Karl mit einem großen Heere und wollte Orleans wieder nehmen. O pauvre Francoe! Die Schlacht bei Beaugre-la-Rolande war verloren gegangen, würde Aurelles de Paladine vor Orleans glücklich sein? Und wann nicht, was dann? (Fortsetzung folgt.)

gen p. Sept. stieg in Berlin von 117 auf 117. 25, p. Okt. von 120 auf 120, 20 und blieb p. Nov. auf 122. Weizen p. Sept. stieg von 143. 75 auf 144. 50 und p. Okt. von 145. 25 auf 146. 50. Haber p. Sept. von 125. 20 auf 127. 70 und p. Okt. von 124. 60 auf 126. 70. Die Mehlpreise blieben unverändert für Weizenmehl auf 16. 50, für Roggenmehl auf 15. 20.

Table with columns: Kernen, Dinkel, Haber, Mittelspreis pro Sack, etc.

* Zurüdgenommen wird der am 19. Juli 1895 gegen den Meggerburischen Ludwig Herrmann von Alsdorf O. A. Weßheim wegen Diebstahls erlassene Steckbrief.

Badnang. Aufseuf an Veteranen. Die Stadtgemeinde Badnang beabsichtigt die 1866, 1870/71 Ausmarschirten durch ein Festessen am 1. Septbr. d. J. zu ehren.

Wöchentliches Wetter am Sonntag, 11. August. Für Sonntag und Montag ist neuerdings zu mehrfachen gewitterigen Niederschlägen geneigetes Wetter zu erwarten.

Ein Viertel von einem zweistöckigen Wohnhaus samt Scheuer, Stall, Keller u. s. w. ist zu verkaufen und kann jeder Zeit der Verkauf abgeschlossen werden.

5 Viertel sehr schön stehendes Dehndgras hat zu verkaufen Chr. Groh, Messger.

Das Dehndgras von meinem Garten verpachte ganz billig. Välder Dorn.

Zwei Wohnungen samt allem Zubehör hat zu vermieten G.-Altehnacht.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 123. Montag den 12. August 1895. 64. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Anhaltensblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sekundärbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Die Murr- und Klauenfische in Siebersbad, Gde. Sulzbach, ist erloschen. Badnang, den 12. August 1895.

Zurüdgenommen wird der am 19. Juli 1895 gegen den Meggerburischen Ludwig Herrmann von Alsdorf O. A. Weßheim wegen Diebstahls erlassene Steckbrief. Badnang, den 10. August 1895.

Badnang. Aufseuf an Veteranen. Die Stadtgemeinde Badnang beabsichtigt die 1866, 1870/71 Ausmarschirten durch ein Festessen am 1. Septbr. d. J. zu ehren.

Wöchentliches Wetter am Sonntag, 11. August. Für Sonntag und Montag ist neuerdings zu mehrfachen gewitterigen Niederschlägen geneigetes Wetter zu erwarten.

Ein Viertel von einem zweistöckigen Wohnhaus samt Scheuer, Stall, Keller u. s. w. ist zu verkaufen und kann jeder Zeit der Verkauf abgeschlossen werden.

5 Viertel sehr schön stehendes Dehndgras hat zu verkaufen Chr. Groh, Messger.

Das Dehndgras von meinem Garten verpachte ganz billig. Välder Dorn.

Zwei Wohnungen samt allem Zubehör hat zu vermieten G.-Altehnacht.

Reguliergehen, Einem noch neuen Reguliergehen, im Zimmer heizbar, hat billig zu verkaufen Schullehrer Klett.

Lehrerling gesucht. Für ein feines Tuch- und Modewarenrengeschäft luche per sofort oder 1. Sept. einen Lehrling. Geb. Offerte G. 100 postlagernd Badnang.

Knecht-Gesuch. Ein junger, kräftiger Bursche, der mit einem Pferd und einigen Stück Vieh umzugehen hat, findet dauernde Stellung. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Ein Lohknecht kann sofort eintreten bei Fr. Eckstein.

5 Viertel sehr schön stehendes Dehndgras hat zu verkaufen Chr. Groh, Messger.

Das Dehndgras von meinem Garten verpachte ganz billig. Välder Dorn.

Zwei Wohnungen samt allem Zubehör hat zu vermieten G.-Altehnacht.

Emser Selters Güssinger Soda Döner Bitterwasser in feits frischer Füllung, sowie Emser & Sobener Pastillen gegen Husten und Heiserheit empfiehlt C. Peil zur Unteren Apotheke.

Heinrich Feilner's bester Kräuterliqueur, (Fabrik Hof in Bayern) weit und breit bekannt, von seinem aromatischem Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in Badnang bei Georg Gebhardt.

Im Aufzeichnen von Stoff-, Tuch- & Filzarbeiten empfiehlt sich bestens C. Claß Wwe. geb. Höchel.

Rorsetten nach Maß und zum Waschen und Reparieren angemessen von Ebiger.

Jeh bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Milder-Seife. Friseur J. Gix.

Treibriemen bester Qualität bei Gebr. Steus, Esslingen Gerber- & Treibriemenfabrik.

Jeden Mittwoch von 6 Uhr abends an Lederbörse im Gasthaus z. Chäfen. Viele Gerber.

Mittwoch Post.

Mittwoch Post.

Aloktrosnen Corinthen in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen und trifft in nächster Zeit ein Waggon derselben ein.

Einige Maschinen nebst Pressen stelle ich meinen Kunden unentgeltlich zur Verfügung.

Emser Selters Güssinger Soda Döner Bitterwasser in feits frischer Füllung, sowie Emser & Sobener Pastillen gegen Husten und Heiserheit empfiehlt C. Peil zur Unteren Apotheke.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft als dem Publikum als sicher und unschädlich anerkannt, angenehm und dabei so billig.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

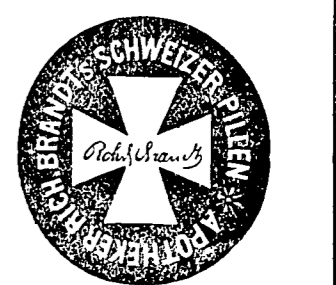
Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.



erprobt und empfohlen von den Herren Professore...

Richard Brandt's Schweizerpillen sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft als dem Publikum als sicher und unschädlich anerkannt, angenehm und dabei so billig.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung als Bluteinigungsmittel sehr beliebt und werden von Frauen gern genommen, welche die folgenden Beschwerden zu befehlen: Blutarmuth, Menstruationsstörungen, Kopfschmerz, Blausucht, Blutergüsse, Brustschmerz, Brustdrüsenentzündung, Hautausschlag, etc.

Dr. med. Theinhardt's
löbliche
Hygiene | **Kindernahrung**

Büchle Nr. 2. | Büchle Nr. 1. 50.

Dr. Theinhardt's Hygiene mit geschloßenerem Gehalt an feinen und blutbildenden Nährstoffen wie beste Ghoslab; übertrifft alle ähnlichen Präparate an Nährwert und ist für Erwachsene wie Säuglinge geeignet. Die Stärke- und Fettgehalte sind verhältnißmäßig erhöht. (Geeignet für Säuglinge) enthält von überaus fruchtbarer Wirkung.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung ist das einzige Kinderernährungs- und Verdauungsmittel, welches der Ernährungstheorie entsprechend richtig zusammengesetzt und hierdurch (nach Vorrichtung) der Mütter Milch vollkommener ersetzt ist. — Ein Glas davon zur Nahrung genügt. — Die Nahrung ist gegen Sommer-Diarrhöen und Verschleimungen, — Fäulnis, — Mangel an Milch — überaus leicht verdaulich.

Niederlage: Obere Apotheke A. Roser, Badnang.

Die Eisengießerei & Maschinenfabrik Eislungen

J. Scitter's Nachf. H. Baur
vormals **Honold & Waagner**

empfehlen ihre seit Jahren überall aufs beste eingeführten und beliebtesten Fabrikate in

landwirtschaftlichen Maschinen jeder Art, als:
Dampf-, Göpel- und Hand-Drechselmaschinen,

Futter- und Sägemaschinen für Kraft- und Handbetrieb, Göpel in verschiedenen Konstruktionen, Wasser- und Säulenpumpen, Rührschneider, Frucht- und Obstmühlen mit Stein- u. Sägewalzen, Obst- & Weinpressen in verschiedenen Größen u. c.

Gewisse Garantie. Billigste Preise. Günstigste Zahlungsbedingungen.
Vertreter an allen Orten gesucht.

NB. Nicht zu verwechseln mit der in Eislungen existierenden Firma Gebrüder Geiger.



Reparaturen werden billig und sofort besorgt. Maschinen werden sorgfältig repariert.

Dr. med. H. Donner, Homöopath,
Spezialarzt für Magen- & Harnkrankheiten,
Stuttgart, Panoramastr. 1. B
ist vom 12. August an wieder zu sprechen.
Sprechstunden: von 11-12 und von 2-3 Uhr.
Sonntags von 9-11 Uhr. Freitags keine Sprechstunde.

Neuwohner „Germania, Lebens-Verf.-Ges.“
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Verwaltungsrat: Herm. Ross, General-Bevollmächtigter für Europa! | H. Marcuse, Thomas Achelis.
Erster und leitender Director Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.
Direction: | Zweiter u. stellvert. Director P. Rostock

Total-Aktiva am 31. Dezember 1894: M. 84,014,349.
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital und Cours-Avance der Wertpapiere) M. 5,976,917.
Vermehrung der Aktiva in 1894: M. 5,481,534.
Jährliches Einkommen: M. 16,584,111.
Aktiva in Europa: M. 11,530,650 in Grund-Eigentum, Deposition und Policen-Darlehen.
Vericherungen in Kraft: 40,206 Policen für M. 293,092,197. Davon in Europa: 23,890 M. 181,897,875.
Kriegs-Vericherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen ca. M. 21 Millionen.
in **Badnang:** Geometer Fr. Luz.
in **Stuttgart:** Die Generalagentur für Württemberg: C. Vogel u. C. Franz.

Die Generalagentur für Württemberg: C. Vogel u. C. Franz.

Die Generalagentur für Württemberg: C. Vogel u. C. Franz.

Die Generalagentur für Württemberg: C. Vogel u. C. Franz.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee
anerkannt bester und gefundester dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste Kaffee-Verbesserungs-Mittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.
Vorrätig in **Badnang bei** **Paul Henninger.**

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart, 10. August. Der Herr Staatsminister des Innern von Pischel nahm am Montag nachmittag eine Besichtigung des städtischen Lagerhauses vor, empfangen und geführt vom dem Vorstand der Stuttgarter Lagerhaus-Gesellschaft, den Herren Müstige, D. Mayer und Direktor Saalfeld. Der Herr Minister nahm mit großem Interesse die gesamten maschinellen Einrichtungen des Hauses in Augenschein, insbesondere die zur Verbesserung, Bearbeitung und Reinigung von Getreide dienenden Gebläsen, Transportbänder, automatischen

Wagen Exiere zc. sowie das hydraulische Druckwerk. Nach 1 1/2 stündigem Rundgang verabschiedete sich der Minister unter dem Ausdruck seiner Befriedigung über das Gesehene.

Das zur Zeit auf dem Übungsplatz Darmstadt weilende 2. Felbattalions-Regiment Nr. 29 hat, wie man der „Ludw. Ztg.“ berichtet, gleichfalls eine Wärtzfreiheit erhalten. Nachdem am Vorabend großer Zapfenstreich mit Fetele durch das ganze Lager stattgefunden hatte, wurde am 6. August abends ein Regimentsappell abgehalten, bei welchem der Regimentskommandeur eine Ansprache hielt. Nachher versammelten sich die Offiziere und Unteroffiziere des Regiments in einem feierlich dekorierten Mannschafstzelt zur Feier des 25-jährigen Dienstjubiläum des Wachtmeisters Kueflin, welchem der Regimentskommandeur ein Geschenk des Offiziercorps übergab. Die Regimentsmusik spielte vor dem Zelt, in welchem Offiziere und Unteroffiziere bei einem Imbiß verblieben, während die Mannschaften mit einem Nachtessen und Bier regaliert wurden.

Heilbronn, 10. August. Oberbürgermeister Hegelmann tritt heute nachmittag einen mehrtägigen Urlaub an, den er in Latalp zu verbringen gedenkt. Gegen den Reallehrer Seybold, der sich letzter Tage wieder einen heftigen Anfall gegen den Oberbürgermeister Hegelmann in der „Heilbronner Zeitung“ leistete, hat letzterer bereits Strafflage eingekauft und gleichzeitig Beschwerde bei der Kultusministerialabteilung für Gelehrten- und Realisten in Stuttgart erhoben.

Dornstetten, 9. August. Der hier stationierte verp. Landjäger Müller wurde heute früh im Staatswald Pfahlwald erschossen aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, wird die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Zettlingen, 10. August. Bei Gelegenheit der Grabungen von Fundamenten eines Neubaus, Ecke der Bismarck- und Zeughausstraße stieß man in einer Tiefe von 1 m 70 bis 2 m auf unterirdische Mauerreste von ziemlicher Ausdehnung, die der ganzen Konstruktions- und den vorgefundenen Ziegelschichten nach römischen Ursprungs sind. Schon im vorigen Jahre wurden in der Nähe römische Thongefäße aufgefunden. Sachkundige Grabungen dürften hier noch weitere interessante Funde zu Tage fördern.

Craillsheim, 9. August. Bei einem Brandunglück in Lautenbach, welches das Anwesen des Schreiners Späth in Asche legte, wurde der Knabe des Abgebrannten vermisst und dessen schon halbverkohrter Körper zum größten Jammer der Eltern beim Abräumen des Schuttes in den Trümmern aufgefunden.

Berlin, 10. August. Gouverneur Bismann hat, wie die „Norddeutsche Ztg.“ von unterrichteter Seite erfährt, das Schiff, welches bestimmt war ihn an seinen Wirkungsort zu bringen, in Neapel verlassen, wie behauptet wird, wegen taufcher Behandlung, die ihm auf demselben widerfahren. Er hat sich sofort auf den Dampfer „Preußen“ begeben, der dort zur Fahrt nach Ostasien bereit lag. Zur Weiterfahrt nach Ostasien, wo der Gouverneur inzwischen angelangt sein wird, bedurfte es in Aken wieder eines Dampferwechsels. — Die deutsch-amerikanischen Veteranen, deren Personenzahl einschließlich der Frauen und Kinder etwa 2000 beträgt, werden dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten. Der Alt-Reichstagsler will, falls sein Verbleiben es zuläßt, die Krone von Amerika in Friedrichshagen empfangen. Die Fahrt erfolgt von Hamburg aus mit Entzügen. — Die „Deutsche Sonntagspost“ meldet: 26 preussische Dientenants schiffen sich demnächst freiwillig, nachdem sie ihren Abschied erhalten haben, nach Chile ein, um in der dortigen Armee während zweier Jahre als Instruktoren tätig zu sein. Die Abreise erfolgt gegen den 24. August. Die Ankunft am Neizeh ist vor Oktober nicht zu erwarten. Gutem Vernehmen nach werden die Offiziere am 18. August dem Kaiser vorgeführt.

Berlin, 9. August. Die „Hamb. Nachr.“ lassen sich aus Wilhelmshaven melden: Das Panzergeschiff „Sagen“ hat Dordrecht erhalten, in Tanger zu bleiben, um 150 000 Mk. Entschädigung für Kohlstroh in Empfang zu nehmen und nach Wilhelmshaven zu bringen. Der Kreuzer „Marie“ verbleibt bis zur endgültigen Entscheidung der Angelegenheit in Marokko.

Braunschw. 10. August. Der Prinz-Regent ordnete an, daß der diesjährige 2. September als Landfesttag begangen werden soll. In allen Kirchen des Herzogtums findet ein Dankfest und ein Lebeam stat. Am Morgen sowie am Vorabend läuten alle Glocken der Kirchen des Landes. Sämtliche Schulen bleiben geschlossen.

Burg-Dithmarschen. Am Abend des 9. August erglänzte zum erstenmal der Kaiser Wilhelm-Kanal von der Elbe bis Mundsburg in elektrischer Beleuchtung. Die Apparate scheinen gut zu funktionieren.

Frankfurt a. M., 10. August. Heute Nacht gegen halb 2 Uhr entstand in dem Fabrikgebäude von August Schick, Fabrikation für Leder-Industrie, ein großes Schadenfeuer, durch welches die ganzen Fabrikanlagen zerstört wurden. Sämtliche Dampfmaschinen der Feuerwerke waren in Tätigkeit. Der Brand wüthete 1 1/2 Stunden. Die Feuerwehr mußte sich vor dem Schuß der umliegenden großen Getreidefelder beschränken. Der Schaden betrug etwa 100 000 Mk., der aber größtenteils durch Versicherung gedeckt ist. Der Betrieb ist einstweilen unterbrochen; 50 Arbeiter sind brodlos.

Müdesheim, 10. Aug. Auf drei feierlich geschmückten Rheinampfern traf heute Nachmittag das Kaiserliche Regiment „v. Gersdorff“ (heißliches Nr. 80) hier mit seinen Veteranen von 1870/71 ein, um am Nationaldenkmal zur Erinnerungsfestkränze niederzulegen. Es wurden mehrere Ansprachen gehalten. Die Fiere nahen einen erhebenden Verlauf.

Großbritannien.
Cowes, 10. August. Der Kaiser landete hier und begab sich nach Osborne, wo er einen Lunch bei der Königin einnahm. Mittags verabschiedete er sich von der Königin und kehrte an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Nachmittags machte der Kaiser mehrere Abschiedsbesuche auf der Ythe. Abends findet an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner statt und begibt sich der Kaiser Johann gegen 11 Uhr nach Southampton.

London, 10. August. Nach einer Depesche aus Duesant ist der Hamburger Dampfer „Miranda“, von Valparaiso kommend, auf dem Jument-Felsen gestrandet und bald darauf gesunken. Das Schicksal der Mannschaft ist noch unbekannt.

Schweden und Norwegen.
Möme, (auf der Insel Bornholm), 10. August. Der Kaiser ist heute Vormittag halb 11 Uhr in der Richtung nach Christians-Dee abgegangen.

Frankreich.
Paris, 10. Aug. Ein Telegramm des Generals Duhesne aus Mazinga von gestern meldet, daß die erste Brigade von Soaninadriana auf die Truppen der Gouas stieß, welche sich vor den Franqoten allmählich zurückgezogen. Zu einem ersten Zusammenstoß ist es nicht gekommen. Soaninadriana ist ungefähr 15 km. nördlich von Andria gelegen.

*** Ghibosposten aus Tonkin.** Die letzte Post aus dem äußersten Osten hat schlimme Nachrichten gebracht. Die Nordostgrenze von Tonkin wird mehr als je von Piratenbanden heimgesucht. Der Häuptling der Bande, die die Familie des Zollbeamten Ypaudet und andere Europäer gefangen hält, hat dem Direktor der Mine von Keboao sagen lassen, wenn das verlangte Lösegeld nicht sogleich erlegt werde, so überfalle er die Stadt gegen den 20. August. Eine der Töchter der Familie Ypaudet ist in der Gefangenschaft gestorben, die Mutter ist krank und Ypaudet schreibt an seine Bekannte verzweifelte Briefe.

*** In Garmatz hatten die Glasarbeiter, ca. 1700 die Arbeit niedergelegt, weil die Gesellschaft zwei Arbeiter Baubot und Pilekter, die sich ohne vorgängige Erlaubnis entfernt hatten, um einen Regionalkongreß, beizuwohnen, den Abschied gegeben hatte. Die Arbeiter streikten aus Kommando des Arbeiterunionsrats, dem nur 467 von ihnen angehören und an dessen entscheidender Sitzung nur 304 Mitglieder teilgenommen hatten. Als der Streik eine Zeit lang abgemauert hatte, ließ das Syndikat durch den Friedensrichter der Gesellschaft ein Schiedsgericht voranschicken. Die Gesellschaft lehnte es ab mit dem Bemerkten, daß dieser Fall nicht unter das Gesetz über die Schiedsgerichte falle. Darauf beschloffen dann die Arbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, und waren sehr erntaunt, als nun die Gesellschaft kühl erklärte, daß der Streik ohne Grund inszeniert worden, wolle sie sehen, wann und unter welchen Bedingungen sie die Arbeit wieder beginnen lasse. Daß auch die Arbeitgeber einmal freieren können, war den Arbeitern etwas gang Neues. Die Gesellschaft begründete ihre Haltung mit dem Ton eines Aufreißers, den die Streikenden in derselben Versammlung, da sie die Wiederaufnahme der Arbeit beschloffen, an alle Glasarbeiter Frankreich richteten. Darin wird die Sachlage so dargestellt, als ob die Gesellschaft die Arbeiter mit Dargelegenheit in den Streik getrieben habe und sie darin festhalten wolle, um sie ganz gefügig und willenlos zu machen. Aber die Arbeiter seien nicht so dumm, sie durchzukäufeln diese Praktiken und hätten darum beschloffen, den Kampf auf gelegenerer Zeit zu vertagen und sich einzuweisen zu rufen. Die Arbeitgeber wollen die Streik gegen uns, wir wollen die Arbeit gegen sie.“ Da sagt sich nun die Gesellschaft, daß sie nicht dazu da sei, heute ihre Defen auszubalen zu lassen, um sie morgen auf Wunsch der Arbeiter wieder anzubalen und sie übermorgen vielleicht schon wieder ausgehen zu lassen. Der Abg. Zaurès, der allein von allen fog. Deputierten nach Garmatz gegangen ist und der auch den erwähnten Aufruf redigiert hat, hat nun an den Minister des Innern ein langes Telegramm gerichtet, in dem er das Eingreifen der Staatsgewalt begehrt und die Verantwortung auf den Minister läßt, „wenn die Arbeiter, durch das Unrecht und das Gend erbittert, sich zu gerechten Vergeltungen hinreißten lassen und endlich die Gewalt mit der Gewalt beantworten. Wenn die Regierung den traurigen Mut habe, auf die braven Arbeiter zu setzen, möge das vergossene Blut auf das traurige Regime fallen, das unter dem angemessenen Namen Republik ein solches Verbrechen herbeiführt und gebildet haben.“ Der Minister hat dieses anmaßliche Schreiben unbeantwortet gelassen.**

*** Ein interessantes Aukunden** ist dem 1. preuß. Garde-Regiment zu Fuß von einem ehemaligen Kampfer von Le Bourget überliefert worden. Der Garmatz K. Kemp in St. Sabin bei Dramburg i. P., damals Unteroffizier bei der 4. Kompanie des Regiments, hatte die französische Granatspige in Verwendung genommen, durch welche die Fahnenlänge des 1. Bataillons am 20. Dez. 1870 bei Le Bourget gerichlagen worden war. Herr Kemp hat nun diese Granatspige dem Regimente eingekauft, worauf er von dem Kommandeur des Regiments, Obersten und Fregeladjutanten o. Keitel, ein Dank- und Anerkennungsschreiben, sowie eine Photographie der neuen Fahne, welche am 2. Mai 1889 dem Bataillon vom Kaiser verliehen worden, zugesandt erhielt.

*** In Nellen (Prov. Hannover)** ist am 28. Juli der Rechtsanwält Justizrat Karl Siegmann in sein 102. Lebensjahr eingetreten. Der hochbetagte Herr ist seit 1826 in Nellen ansässig und wohnt auch dort dieser Zeit, also jetzt 69 Jahre hindurch in demselben Hause zur Miete. Erst vor wenigen Jahren hat der Kreis seine Praxis als Rechtsanwält aufgegeben; in früherer Zeit war er als Mitglied der Zweiten hannoverschen Kammer wiederholt als parlamentarisch thätig.

*** Gisleben.** In Keltba an Stoffhäuser und Ungedert erkrankten vor einiger Zeit auffallend viele Personen unter denselben Erscheinungen, als Schwäche, Schwere der Glieder, Entzündung der Augen. Man war geneigt, Grippe anzunehmen. Bei der Sektion der Leiche eines dieser Erkrankten, der gestorben war, ergab sich Triangiose. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich auf mehr als 200.

*** Bamberg.** Ein Bauer in Königfeld, der bereits mit 11 lebenden Kindern gesegnet ist, wurde von seiner Ehefrau wieder mit D r i l l i n g e n, zwei Knaben und einem Mädchen beschenkt.

*** Nordhausen.** Dem „Deutschen Tagebl.“ wird aus der näheren Umgebung folgender Vorfall aus der Schule gemeldet: Der Lehrer in B. bemerkt, daß eine Schülerin ihrer Nachbarin während des Unterrichts fortwährend vorlauge. Sie vernahmend sagt er: „Du bist ja ein richtiger Souffleur.“ Zufällig nun ist der Vater des fraglichen Kindes ein bedeutender Schnürler, der, wie dem Kinde bekannt, schon so manche Plakate und manches Glas über den Dursf geleert hat. Das Kind, das Wort Souffleur nicht kennend, überlegt sich daselbe in „Suffleur“ (Sausfleer) und beklagt sich, zu Hause angekommen, bei seinem Vater, daß der Lehrer es einen „Suffleur“ genannt habe. Grärrnmt über die seiner Familie vor der ganzen Schule zugesagte Beilegung trinkt der Vater formlich die eben gefüllte Flasche leer und rennt fortwährend in die Schule, um dem Lehrer über sein Vergehen den Kopf zurecht zu setzen und schließt seinen Sermon mit den Worten: „Herr Kantor, Sie wissen ja, daß ich gern einmal einen hinter die Binde gieße, aber mein Kind deshalb auch schon einen „Suffleur“ zu nennen, das geht denn doch über die Hautspur und hat mich zu sehr gekränkt.“ — Der darob erkaunte Lehrer lacht den höchlichst erzünten Menschen über die Bedeutung des Wortes „Souffleur“ zu beschern, was ihm denn endlich auch gelingt. Beängstigt sucht der vorher so böse Dunkel seine Wohnung auf, und böse Augen wollen ihm nachreden, er hätte vor Freunden über den guten Verlauf schmeichelt einen trüben Trunk holen lassen und einen tüchtigen Nies gethan. Auch habe er

Spanien.
Madrid, 10. August. Der spanische Gesandte in Japan meldet, daß das Protokoll unterzeichnet sei, worin der durch den Bakai-Kanal gehende Breitengrad als Grenze zwischen Japan und den chinesischen Besitzungen festgesetzt wird.

Verchiedenes.
Eine Gynäse aus der Schlacht bei Wirtz. Im Kamp. Kur. entwirrt General von Dinklage-Campe ein ebenso überflüssiges als farbenreiches Bild

von der Schlacht bei Wirtz. Er erzählt darin folgende Episoden über das Eingreifen der Württemberg: Während mit vereinten Kräften Hessen-Nassauer den Feind durch den Niderrwald nach Norden zurückdrängen, setzen sich auch schon die ersten Württemberg auf dem Kampfplatz und kündigen das alsbaldige Eintreffen der Division. Die Feldjäger-Eskadron eilt der Truppe weit voraus und in weitem Bogen das Schlachtfeld nach Süden umgehend, durch die zahlreichen Waldparzellen gebückt, der Straße nach Reichshausen zu — direkt auf der Rückzugslinie des Feindes — hinter dessen Rücken. „Wenn ich weiß, wie es da hinten aussieht, dann faun ich mir ein Bild von der Stimmung machen,“ mit dem Gedanken führte der unternehmende Eskadronchef Frhr. v. Elrichshausen seinen Mann aus. Die Kefog-nossierung sollte sich zu einem in den Folgen bedeutungs-vollen Handstreich gestalten. Der Mitmeister fand die genannte Straße bedeckt mit zurückgehenden Bagagen (auch den sog. Keinen Bagagen) und schloß daraus, daß bei der feindlichen Heeresleitung bereits Zweifel über die Möglichkeit dauernden Widerstandes obwalteten. Er erkannte aber auch unter diesen Bagagen Fuhrwerke, welche unzuverlässig zu den Stäben der französischen Armee gehörten, und warf sich kurz entschlossen mit seinen Keitern hinein in die Kolonne. Ein großer Wagen war's, den er seinen Leuten ganz besonders beachtet hatte. Die Begleitmannschaft, meist leicht verwundete Jnaben, leistete nur schwachen Widerstand. Die bedenden Feldjäger hatten bald die im Stampf verwundeten Pferde durch ein Paar Bergherons von einer Metallkette erlegt, und ehe noch Unterstützung für die Bedeckung eintraf, fuhren sie mit ihrer Beute davon, ebenso plötzlich verschwunden, wie sie erschienen waren. Nichts hatten sie mitgenommen wie den einen Wagen, der aber trug die Aufschrift: I. C. d'A. Premiere Division d'Infanterie. Es war der Wagen des Generals Ducrot, den der Mitmeister aus der Menge herausgewählt hatte, und in dem sich dann nicht nur die vollständige Ordre de Bataille, die Dispositionen und Pläne für die Armee Mac Mahons, sondern auch die Kriegskasse des I. Korps vorfanden.

*** Ein interessantes Aukunden** ist dem 1. preuß. Garde-Regiment zu Fuß von einem ehemaligen Kampfer von Le Bourget überliefert worden. Der Garmatz K. Kemp in St. Sabin bei Dramburg i. P., damals Unteroffizier bei der 4. Kompanie des Regiments, hatte die französische Granatspige in Verwendung genommen, durch welche die Fahnenlänge des 1. Bataillons am 20. Dez. 1870 bei Le Bourget gerichlagen worden war. Herr Kemp hat nun diese Granatspige dem Regimente eingekauft, worauf er von dem Kommandeur des Regiments, Obersten und Fregeladjutanten o. Keitel, ein Dank- und Anerkennungsschreiben, sowie eine Photographie der neuen Fahne, welche am 2. Mai 1889 dem Bataillon vom Kaiser verliehen worden, zugesandt erhielt.

*** In Nellen (Prov. Hannover)** ist am 28. Juli der Rechtsanwält Justizrat Karl Siegmann in sein 102. Lebensjahr eingetreten. Der hochbetagte Herr ist seit 1826 in Nellen ansässig und wohnt auch dort dieser Zeit, also jetzt 69 Jahre hindurch in demselben Hause zur Miete. Erst vor wenigen Jahren hat der Kreis seine Praxis als Rechtsanwält aufgegeben; in früherer Zeit war er als Mitglied der Zweiten hannoverschen Kammer wiederholt als parlamentarisch thätig.

*** Gisleben.** In Keltba an Stoffhäuser und Ungedert erkrankten vor einiger Zeit auffallend viele Personen unter denselben Erscheinungen, als Schwäche, Schwere der Glieder, Entzündung der Augen. Man war geneigt, Grippe anzunehmen. Bei der Sektion der Leiche eines dieser Erkrankten, der gestorben war, ergab sich Triangiose. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich auf mehr als 200.

*** Bamberg.** Ein Bauer in Königfeld, der bereits mit 11 lebenden Kindern gesegnet ist, wurde von seiner Ehefrau wieder mit D r i l l i n g e n, zwei Knaben und einem Mädchen beschenkt.

*** Nordhausen.** Dem „Deutschen Tagebl.“ wird aus der näheren Umgebung folgender Vorfall aus der Schule gemeldet: Der Lehrer in B. bemerkt, daß eine Schülerin ihrer Nachbarin während des Unterrichts fortwährend vorlauge. Sie vernahmend sagt er: „Du bist ja ein richtiger Souffleur.“ Zufällig nun ist der Vater des fraglichen Kindes ein bedeutender Schnürler, der, wie dem Kinde bekannt, schon so manche Plakate und manches Glas über den Dursf geleert hat. Das Kind, das Wort Souffleur nicht kennend, überlegt sich daselbe in „Suffleur“ (Sausfleer) und beklagt sich, zu Hause angekommen, bei seinem Vater, daß der Lehrer es einen „Suffleur“ genannt habe. Grärrnmt über die seiner Familie vor der ganzen Schule zugesagte Beilegung trinkt der Vater formlich die eben gefüllte Flasche leer und rennt fortwährend in die Schule, um dem Lehrer über sein Vergehen den Kopf zurecht zu setzen und schließt seinen Sermon mit den Worten: „Herr Kantor, Sie wissen ja, daß ich gern einmal einen hinter die Binde gieße, aber mein Kind deshalb auch schon einen „Suffleur“ zu nennen, das geht denn doch über die Hautspur und hat mich zu sehr gekränkt.“ — Der darob erkaunte Lehrer lacht den höchlichst erzünten Menschen über die Bedeutung des Wortes „Souffleur“ zu beschern, was ihm denn endlich auch gelingt. Beängstigt sucht der vorher so böse Dunkel seine Wohnung auf, und böse Augen wollen ihm nachreden, er hätte vor Freunden über den guten Verlauf schmeichelt einen trüben Trunk holen lassen und einen tüchtigen Nies gethan. Auch habe er

